



Newsletter Netzwerk Verkehrssicherheit

Ausgabe 2 | Februar 2017

Liebe Akteure der Verkehrssicherheitsarbeit, sehr geehrte Damen und Herren!

In diesem Newsletter möchten wir Sie über folgende Themen und Veranstaltungen informieren:

1. Aus den Brandenburger Landkreisen

- Regionalkonferenzen in Eberswalde und Lübben
- Mobilitätsstrategie 2030
- Verkehrsunfallbilanz Brandenburg 2016
- Verkehrssicherheitsinitiative „Fifty-Fifty-Taxi“

2. Blick über die Landesgrenze

- 55. Deutscher Verkehrsgerichtstag in Goslar
- Rechtliche Gleichstellung von Mensch und Computer

3. Lesens- und Sehenswertes rund um die Verkehrssicherheit

- Internetauftritt zu Rauschmitteln und deren Auswirkungen auf die Fahrtüchtigkeit
- Umfrage zum Thema „Müdigkeit am Steuer“
- Umfrage zum Tragen des Sicherheitsgurts

4. Termine und Hinweise

- Symposium „Verkehrssicherheit von Straßen“ mit Auditorenforum in Weimar
- 20 Jahre „Lieber sicher. Lieber leben.“
- Seminar „Umgestaltung von innerörtlichen Hauptverkehrsstraßen“ in Berlin

5. Kurioses

- Ausstellung „Schachtel Marlboro“

Wir wünschen viel Vergnügen beim Lesen!

Ihre Netzwerker
Maren Born und Erik Schubert

Regionalkonferenzen in Eberswalde und Lübben



Die beiden diesjährigen Regionalkonferenzen des „Netzwerks Verkehrssicherheit Brandenburg“ finden am 08. März 2017 in Eberswalde und am 22. März 2017 in Lübben statt. Dabei stellen verschiedene Akteure der Verkehrssicherheitsarbeit wieder spannende Projekte vor.

So beispielsweise das Präventionsprogramm „P.A.R.T.Y.“, bei dem Jugendliche im Alter von 15 bis 18 Jahren einen Tag in einer Unfallklinik erleben und dadurch die potentiellen Folgen von Alkohol und risikoreichem Verhalten im Straßenverkehr miterleben. Verkehrslehrer der Polizei Hamburg werden über ihre Arbeit berichten; eine Vertreterin der Unfallforschung der Versicherer (UDV) wird Angebote, Materialien und Aktivitäten vorstellen. Auch Referenten aus dem Land Brandenburg werden präsent sein: Ein Vertreter der Polizeiinspektion Cottbus/Spree-Neiße wird das Kooperationsprojekt „Schüler aktiv für mehr Verkehrssicherheit in ihrer Stadt“ präsentieren; anlässlich des 25. Jubiläums wird ein Vertreter der Verkehrswacht Oranienburg e. V. Ablauf und Geschichte der „Brandenburgischen Jugend- und Familienrallye“ erläutern. Zum Abschluss werden Vertreter des „Forums Verkehrssicherheit“ und des „Netzwerks Verkehrssicherheit“ über aktuelle Projekte und Vorhaben informieren.

Die Regionalkonferenzen richten sich an interessierte Bürger, Mitarbeiter von Verwaltungen, Bildungseinrichtungen und Verbänden sowie Polizisten, Verkehrswächter und Straßenplaner.

Interessierte können sich unter der Telefonnummer 0330 706534 oder per Mail an maren.born@ifk-potsdam.de anmelden. Für Rückfragen stehen wir ebenfalls gern zur Verfügung.

Mobilitätsstrategie 2030



Am 07. Februar 2017 hat das Landeskabinett die Brandenburger „Mobilitätsstrategie 2030“ beschlossen, welche als Leitbild dienen soll. Darin wird beschrieben, wie Mobilität bis zum Jahr 2030 organisiert werden kann. Bei der Erarbeitung mit Beteiligung von Bürgern, Kommunalverwaltungen, Interessenverbänden und Verkehrsunternehmen wurden unterschiedliche Entwicklungstrends im Land Brandenburg berücksichtigt. Kernziele sind die umweltfreundliche, sozial gerechte und verkehrssichere Mobilitätssicherung für alle Landesteile sowie die bedarfsgerechte Anpassung der Infrastruktur. Konkret soll beispielsweise der Fuß-, Rad- und Öffentliche Personennahverkehr gegenüber dem motorisierten Individualverkehr gestärkt werden; der Anteil der umweltfreundlichen Fortbewegung am Gesamtverkehr soll auf über 50 Prozent gesteigert werden. Zur Umsetzung soll im Laufe des Jahres der Landesverkehrsplan für die Jahre 2018 bis 2022 neu aufgestellt werden. Als Auftaktveranstaltung wird am 16. Februar 2017 die Konferenz „Umsetzung der Mobilitätsstrategie 2030 – Auftakt zum Landesnahverkehrsplan 2018-2022“ in Potsdam durchgeführt, welche die Wechselwirkung zwischen Strategie und Detailplanung verdeutlichen soll. Zusätzlich soll eine gemeinsame Mobilitätskonferenz mit Berlin etabliert werden, um die Zusammenarbeit mit dem Nachbarland weiter auszubauen.

Verkehrsunfallbilanz Brandenburg 2016

Am 01. Februar 2017 wurde in Potsdam die Verkehrsunfallbilanz für das Jahr 2016 vorgestellt. Die gesammelten Daten wurden dabei im Vorjahresvergleich nach Unfallursachen, Zielgruppen und Ört-



© benjaminolte – Fotolia.com

lichkeiten aufgeschlüsselt. Außerdem wurden die bei der Verkehrsüberwachung durch die Polizei festgestellten Verstöße präsentiert. Insgesamt wurden die Ergebnisse als durchwachsen beurteilt: Zwar war eine deutliche Verringerung der Unfalltoten festzustellen, die Zahl der Schwerverletzten stieg jedoch weiter an. Daher soll die Verkehrssicherheit künftig weiterhin für alle Unfallursachen und Zielgruppen durch präventive, infrastrukturelle und kontrollierende Maßnahmen sowie durch eine themenbezogene Öffentlichkeitsarbeit erhöht werden. Bei der Verkehrsüberwachung sollen 2017 Anhaltekontrollen einen besonderen Schwerpunkt bilden. Dringender Handlungsbedarf wurde bei Verkehrsunfällen mit Lkw-Be-

teiligung gesehen. Diesen soll 2017 durch weitere präventive und repressive Maßnahmen entgegenwirkt werden.

Detaillierte Informationen zur Verkehrsunfallbilanz sind unter www.mik.brandenburg.de/ abrufbar.

Verkehrssicherheitsinitiative „Fifty-Fifty-Taxi“



© Allgemeine Ortskrankenkasse (AOK)

Auch 2017 wird die seit 1995 durchgeführte Verkehrssicherheitsinitiative „Fifty-Fifty-Taxi“ fortgeführt. Ziel ist es, Nachtschwärmern im Alter von 16 bis 25 Jahren die Hin- und Heimfahrt mit dem Taxi zu ermöglichen. Dazu übernimmt das Land Brandenburg die Hälfte der Kosten für ein „Fifty-Fifty-Taxi“-Ticket, welches freitags und samstags sowie unmittelbar vor und an allen gesetzlichen Feiertagen des Bundes und des Landes Brandenburg von 20 bis 8 Uhr des Folgetages sowie in der Silvesternacht von 20 Uhr bis zum 01. Januar des neuen Jahres, 12 Uhr, gilt. Der Start- oder Endpunkt der Fahrt muss sich

in Brandenburg befinden. Erhältlich sind die Tickets in allen Brandenburger Servicecentern der Allgemeinen Ortskrankenkasse (AOK).

Detaillierte Informationen sind unter www.mil.brandenburg.de/ abrufbar.

2. Blick über die Landesgrenze

55. Deutscher Verkehrsgerichtstag in Goslar



© GOSLAR marketing GmbH

Vom 25. bis 27. Januar 2017 fand der 55. Deutsche Verkehrsgerichtstag in Goslar statt. In den acht Arbeitskreisen (AK) wurden auch aktuelle Themen der Verkehrssicherheit erörtert. Schwerpunkte waren das Fahrverbot als Nebenstrafe bei allgemeiner Kriminalität (AK I), das Smartphone als Unfallursache (AK II), Senioren im Straßenverkehr (AK III), die Sicherheit des Radverkehrs (AK IV), die medizinische Unfall-opferbegutachtung (AK V), Konsequenzen aus der Abgas-krise (AK VI), die Rolle der Polizei bei der Verkehrsüberwachung (AK VII) und die autonome Schifffahrt (AK VIII). Jeder Arbeitskreis wurde durch drei bis vier Vorträge namhafter

Fachexperten eröffnet. Im Anschluss wurde die jeweilige Thematik im Plenum diskutiert. Auf Grundlage des Diskussionsverlaufs formulierte jeder Arbeitskreis schließlich Empfehlungen an den Gesetzgeber.

Detaillierte Informationen zum Programmablauf sowie zu den Aufgabenstellungen und Empfehlungen der Arbeitskreise können unter www.deutscher-verkehrsgerichtstag.de abgerufen werden.

Rechtliche Gleichstellung von Mensch und Computer



© RioPatuca Images – Fotolia.com

Am 25. Januar 2017 wurde vom Bundeskabinett eine Änderung des Straßenverkehrsgesetzes beschlossen. Künftig sind Mensch und Computer im Straßenverkehr rechtlich gleichgestellt. Hoch- oder vollautomatisierte Fahrsysteme dürfen damit künftig selbstständig fahren. Eine Übernahme der Fahrzeugsteuerung durch den Mensch ist nur dann erforderlich, wenn er durch das System aufgefordert wird oder die Voraussetzungen für eine bestimmungsgemäße Verwendung nicht mehr vorliegen (z. B. durch einen geplatzten Reifen). Der Nachweis soll durch einen Datenspeicher im Fahrzeug ermöglicht werden.

3. Lesens- und Sehenswertes rund um die Verkehrssicherheit

Internetauftritt zu Rauschmitteln und deren Auswirkungen auf die Fahrtüchtigkeit



© Deutscher Verkehrssicherheitsrat e. V.

Der Deutsche Verkehrssicherheitsrat (DVR) e. V. betreibt einen Internetauftritt mit Informationen zur Auswirkung von Medikamenten, Alkohol und Drogen auf die Fahrtüchtigkeit. Durch sie soll der Nutzer neue oder ergänzende Anregungen erhalten, wie Rauschmitteleinnahme und Mobilität möglichst sicher kombiniert werden können. Die drei Themen werden einzeln behandelt.

Im Bereich „Medikamente“ werden beispielsweise umfassende Informationen zu Pharmaka und ihren Wirkungen, zum Autofahren sowie zur Selbstwahrnehmung bereitgestellt. Darüber hinaus bietet der Internetauftritt eine Übersicht über wichtige Medikamentengruppen und Krankheiten, die sich

auf die Fahrtüchtigkeit auswirken. Außerdem werden gesetzliche Verordnungen zum Thema und Anlaufstellen für Hilfesuchende aufgelistet.

Die Website ist unter www.dvr.de/ abrufbar.

Umfrage zum Thema „Müdigkeit am Steuer“

Im Oktober 2016 führte das Meinungsforschungsinstitut Kantar EMNID im Auftrag des Deutschen Verkehrssicherheitsrates (DVR) e. V. eine Umfrage zum Thema „Müdigkeit am Steuer“ durch. Befragt wurden insgesamt über 1.000 Pkw-Fahrer ab 18 Jahren, repräsentativ nach Alter, Geschlecht, Region und Bildungsabschluss verteilt.



© pathdoc – Fotolia.com

Die Studie ergab, dass die Befragten die Gefahr von akuter Müdigkeit am Steuer häufig unterschätzten und auf vermeintliche Hilfsmittel wie etwa laute Musik aus dem Radio zurückgriffen. Die Umfrage wurde unterstützt durch das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) und die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV).

Die Ergebnisse sind unter www.dvr.de/ abrufbar.

Umfrage zum Tragen des Sicherheitsgurts



© kokotewan – Fotolia.com

Trotz der zunehmenden Verbreitung von Fahrerassistenzsystemen und Airbags stellt das Anlegen des Sicherheitsgurts eine weiterhin unverzichtbare Vorsichtsmaßnahme dar. Dies zeigen die kürzlich veröffentlichten Ergebnisse einer Umfrage des Deutschen Verkehrssicherheitsrats (DVR) e. V. vom April 2016 unter zehn Bundesländern. Im Jahr 2015 waren demnach 21,2 Prozent der getöteten Pkw-Insassen nicht angeschnallt. Bei Nutzfahrzeugen liegt der Anteil laut Umfrage bei 14,5 Prozent.

4. Termine und Hinweise

Symposium „Verkehrssicherheit von Straßen“ mit Auditorenforum in Weimar

Am 27. und 28. März findet das Symposium „Verkehrssicherheit von Straßen“ mit Auditorenforum der Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen (FGSV) e. V. in Weimar statt. Dabei sollen neue Erkenntnisse aus Straßenentwurf, Straßen- und Verkehrsplanung sowie Verkehrssicherheitsforschung vorgestellt und diskutiert werden. Im Mittelpunkt stehen die verbesserte Planung von Fahrzeug-Rückhaltesystemen, Grundsätze und Rechtsprechung zur Staatshaftung, der Entwurf von Landstraßen im Bestand, die Gestaltung von sicheren Kreisverkehren, Straßenbahnunfälle sowie die Verkehrssicherheit von Fahrradstraßen und geöffneten Einbahnstraßen. Die Veranstaltung richtet sich vorrangig an Auditoren, aber auch an alle anderen, die sich mit Fragen der Verkehrssicherheit befassen. Das am zweiten Tag stattfindende Auditorenforum soll mit einem Vortrag über die Verkehrssicherheit durch Sicherheitsaudits eröffnet werden und bietet praktisch tätigen Auditoren die Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch untereinander und mit den Referenten.

Weiterführende Informationen sind unter www.fgsv.de/ abrufbar.

20 Jahre „Lieber sicher. Lieber leben.“

Die Brandenburger Verkehrssicherheitskampagne „Lieber sicher. Lieber leben.“ feiert in diesem Jahr ihr 20-jähriges Bestehen. Aus diesem Anlass wird eine Roadshow durch insgesamt 20 Einkaufszentren im Land Brandenburg stattfinden. Dort soll ein Informationsstand mit „Smoothie-Bike“ und Gewinnspiel an ausgewählten Samstagen auf die Kampagne aufmerksam machen. Der Auftakt der Roadshow

findet am 17. Februar 2017 bei Anwesenheit von Ministerin Kathrin Schneider in den Bahnhofspassagen in Potsdam statt.

Unter www.liebersicher.de können weiterführende Informationen zur Kampagne abgerufen werden.

Seminar „Umgestaltung von innerörtlichen Hauptverkehrsstraßen“ in Berlin

Am 03. und 04. April 2017 veranstaltet das Deutsche Institut für Urbanistik (Difu) das Seminar „Umgestaltung von innerörtlichen Hauptverkehrsstraßen“ in Berlin. Darin sollen Möglichkeiten zur integrierten Flächennutzung, zur Förderung des Umweltverbundes, zur stadtverträglichen Gestaltung des Lieferverkehrs und zur Reduktion des motorisierten Individualverkehrs betrachtet sowie Hinweise zu Beteiligungs- und Planungsmethoden und zur Finanzierung von Umbaumaßnahmen für Hauptverkehrsstraßen aufgezeigt werden. Weiterhin sollen im Seminar gelungene Praxisprojekte vorgestellt und deren Übertragbarkeit anhand unterschiedlicher Bewertungskriterien diskutiert werden.

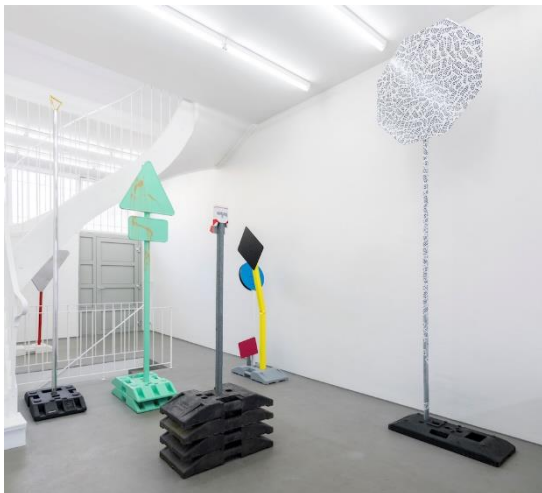
Ziel ist es, neuralgische Punkte durch entsprechende Maßnahmen wie beispielsweise eine verkehrsberuhigende Umgestaltung (Tempo 30-Ausweisung über den Straßenumbau, Gestaltung von Verkehrsanlagen für Fußgänger, Radfahrer, ÖPNV und Wirtschaftsverkehr) zu entschärfen, Emissionen zu mindern, die städtebauliche Qualität zu verbessern und die Verkehrssicherheit zu erhöhen.

Das Seminar richtet sich an Ratsmitglieder sowie Führungs- und Fachpersonal aus Stadt- und Verkehrsplanung, Stadtentwicklung, Tiefbau, Verbänden und Planungsbüros.

Interessierte können sich bis zum 20. März 2017 online, per Fax (030/39001-268) und per Mail (fortbildung@difu.de) anmelden. Weiterführende Informationen zur Veranstaltung sind unter www.difu.de/ abrufbar.

5. Kurioses

Ausstellung „Schachtel Marlboro“



Noch bis zum 25. Februar 2017 ist in der Galerie Philipp Pflug Contemporary in Frankfurt am Main die Ausstellung „Schachtel Marlboro“ von Martin Wenzel zu sehen. Seine Verkehrszeichen nachempfundenen Installationen sollen für eine meist übersehene Ästhetik im städtischen Alltag sensibilisieren.

© Wolfgang Günzel, Offenbach am Main – PPC Philipp Pflug Contemporary

Haftungsausschluss

Die Mitarbeiter des Projekts „Netzwerk Verkehrssicherheit Brandenburg“ haben den Newsletter mit großer Sorgfalt erstellt. Alle Inhalte sind zur allgemeinen Information bestimmt und stellen keine geschäftliche, rechtliche oder sonstige Beratungsdienstleistung dar. Ein Anspruch auf Vollständigkeit besteht nicht. Das „Netzwerk Verkehrssicherheit Brandenburg“ übernimmt keine Gewähr und haftet nicht für etwaige Schäden materieller oder ideeller Art, die durch Nutzung der Informationen verursacht werden, soweit sie nicht nachweislich durch Vorsatz oder grobe Fahrlässigkeit verschuldet sind.

Für die Inhalte von verlinkten Internetseiten ist das „Netzwerk Verkehrssicherheit Brandenburg“ nicht verantwortlich. Für die Angebote Dritter wird keine Haftung übernommen.

Hinweis

Der Gebrauch der männlichen Bezeichnungen für Personen und Personengruppen dient lediglich der Vereinfachung und der besseren Lesbarkeit. Wir weisen an dieser Stelle darauf hin, dass sowohl männliche als auch weibliche Personen bei den entsprechenden Beiträgen gemeint sind.

Impressum

Der Newsletter ist kostenfrei und erscheint monatlich. Für weiterführende Informationen, aber auch für Anregungen und Kritik wenden Sie sich bitte an die Netzwerker:

Region Nord/West: Siegurd Hahn, Tel.: 03301 - 706535, siegurd.hahn@ifk-potsdam.de

Region Nord/Ost: Maren Born, Tel.: 03301 - 706534, maren.born@ifk-potsdam.de

Region Süd: Erik Schubert, Tel.: 0355 - 1215919, erik.schubert@ifk-potsdam.de

Weitere Informationen zum Projekt „Netzwerk Verkehrssicherheit Brandenburg“ erhalten Sie auch unter:

www.netzwerk-verkehrssicherheit.de

Institut für angewandte Familien-, Kindheits- und
Jugendforschung e.V. an der Universität Potsdam (IFK e.V.)
Zweigstelle Kremmen
Staffelder Dorfstraße 19
16766 Kremmen OT Staffelde

Newsletter abbestellen:

Wenn Sie diesen Newsletter in Zukunft nicht mehr erhalten möchten, antworten Sie bitte auf diese E-Mail mit dem Betreff: „Newsletter abbestellen“.